

NR. XIX. GP-NR
154
1994 -12- 15

/J

ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Josef Lackner und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend

Personalstand des Gendarmeriepostens Matrei in Osttirol

Wie von der betroffenen Bevölkerung in Osttirol als Problem empfunden und von mehreren Medien im Bezirk bereits aufgeworfen, besteht im gesamten Einzugsgebiet des Bezirks Lienz nur ein Gendarmerieposten, und zwar der GP in der Bezirksstadt Lienz, welcher 24 Stunden lang besetzt ist. Die entlegenen Seitentäler des Defreggen-, Virgen-, und Kalsertales werden jeweils mit ein bis zwei Sektorstreifen betreut.

Nun sind in Osttirol in den letzten zehn Jahren sowohl die Bevölkerungszahlen gestiegen, als auch die Nächtigungszahlen in den Tourismusgebieten. Weiters beobachtet man zunehmende Aktivitäten illegaler Grenzübertritte gerade in den entlegenen Seitentälern Osttirols wie dem Defreggental. Eine zusätzliche Aufgabe der Exekutive im Bereich des Iseltales ist zudem die verkehrsmäßige Überwachung der Felbertauernstrecke.

Infolge des gegenwärtigen Personalstandes, sind die Gendarmerieposten in St. Jakob in Defreggen, Huben und Matrei nachts nicht durchgehend besetzt. Der für die zuständige Sektorstreife während der Nacht zu überwachende Bereich ist aufgrund der unwegsamen geographischen Gegebenheiten nahezu unüberschaubar. Wenn die Sektorstreife beispielsweise im Kalsertal unterwegs ist, und in Prägraten ein Einsatz erforderlich wird, so beträgt die durchschnittliche Fahrzeit in der trockenen Jahreszeit etwa eine Stunde, im Winter weitaus länger. Wenn in der Marktgemeinde Matrei, der zweitstärksten Gemeinde Osttirols mit über 7000 Einwohnern und einer hohen touristischen Frequenz, nachts jemand die Gendarmerie zu Hilfe rufen will, so kann er derzeit nicht damit rechnen, daß ein Exekutivbeamter in absehbarer Zeit erscheinen kann.

Dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung in den betroffenen Gemeinden konnte in einigen Fällen nur verzögert entsprochen werden. Dies führt zu wachsender Sorge und Unsicherheit unter der Bevölkerung in der Region des Iseltales.

Von Seiten der betroffenen Gemeinden gibt es daher die Bestrebung, den zentral gelegenen Gendarmerieposten in der Marktgemeinde Matrei in Osttirol ebenfalls durchgehend in der Nacht zu besetzen, um dieser Beeinträchtigung entgegenzuwirken. Aufgrund des derzeitigen Personalstandes ist dies jedoch nicht machbar.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Inneres die nachstehende

Anfrage:

1.
Ist Ihnen die geschilderte Situation bekannt?
2.
Wie hat sich der Personalstand der Exekutive in Osttirol seit 1983 verändert und aufgrund welcher Überlegungen kam es dazu?
3.
Wieweit wird grundsätzlich dem steigenden Nächtigungsaufkommen in den Gemeinden durch die personelle Besetzung der Exekutive Rechnung getragen?
4.
Aus welchen Gründen wurde der Personalstand in vielen Tiroler Gemeinden (laut beiliegender Unterlagen z.B. in der Gemeinde Mayrhofen von 12 auf 18, in der Gemeinde Neustift von 7 auf 13 oder in Sölden von 12 auf 19 Beamte) aufgestockt, während es in Osttirol zu einer Absystematisierung kam?
5.
Ist Ihnen bekannt, daß die Exekutive in Osttirol derzeit mit 4 Beamten unter dem Stand arbeitet?
6.
Ist von Ihrer Seite aus eine Verstärkung der Exekutive in Osttirol vorgesehen?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, in welcher Höhe und ab welchem Zeitpunkt?
7.
Wie stehen Sie zu den Bestrebungen namentlich der Gemeinden Virgen, Matriei und Prägraten, den GP Matriei auch nachts ständig zu besetzen?
8.
Welche Möglichkeit sehen Sie, um dem Wunsch der Bevölkerung dieser Gemeinden nach einer ständigen Besetzung des GP Matriei entsprechen zu können?
9.
Wie hoch ist der von Seiten Ihres Ministeriums künftig vorgesehene Personalstand für den GP Matriei?
10.
Welche Kriterien sind für eine Veränderung dieser Personalstandszahlen ausschlaggebend?
11.
Welche Maßnahmen gedenken Sie zu setzen, um einer zunehmenden Beeinträchtigung der öffentlichen Sicherheit im Bezirk Lienz entgegenzuwirken?